Junge Partner für die Sicherheit

Autor(en): **Mathys, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **7 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Junge Partner für die

Die bfu will mit speziellen Unterrichtshilfen Schüler/innen in die Mitsprache, Mitentscheidung und Mitverantwortung einbinden. Möglich ist dies mit den so genannten Safety Tools. Ihr Einsatz im Unterricht ist Erfolg versprechend. *René Mathys*

Die bfu-Unterrichtsreihe «Safety Tool» behandelt wiederkehrende Themen zur Sicherheitsförderung aus den Bereichen Strassenverkehr und Sport. Eine im Jahre 2003 durchgeführte Umfrage zeigt, dass die befragten Lehrpersonen zwar der Sicherheitsförderung im Strassenverkehr am meisten Gewicht beimessen, in der Praxis aber Safety-Tool-Themen aus dem Sportbereich vorziehen (siehe Statistik unten). Am häufigsten im Unterricht eingesetzt wurden «Schneesport», «Velotouren», «Baden» und «Inline-Skating».

In den Spuren der Schneepatrouille

Wie Partizipation im Sinne von Mitwirken, Mitgestalten und Mitverantworten in der Sicherheitsförderung ideal umgesetzt werden kann, soll anhand zweier Beispiele erläutert werden. Das Safety Tool «Schneesport» ist für Lehrpersonen aller Schulstufen geeignet, die ihre Schülerinnen und Schüler in die Vorbereitungen und Durchführung einer Schneesportwoche mit einbeziehen wollen. Didaktisch setzt es mit einer systematischen Erkundung des Settings «Pistenbetrieb» an; die Teilnehmenden lernen nach Möglichkeit das gesamte Sicherheitssystem des besuchten Schneesportgebietes kennen und schätzen. So wird erfahren, dass das Personal des Pisten- und Rettungsdienstes, die Infrastruktur und die Gästeinformation immer im Dienst eines sicheren, unfallfreien Schneesportbetriebes gemanagt werden. Methodisch erfolgt die Umsetzung über Gruppenaufgaben zu den Themen «Aufgaben des Pistenpatrouilleurs», «Markierungen und Signale», «Pistenpräparierung», «Transportsystem» und «Lawinengefahr», die verteilt über die ganze Woche gelöst werden. Die Aufgaben können unabhängig voneinander bearbeitet werden, müssen aber frühzeitig mit der Betriebsleitung abgesprochen werden. Sowohl die Kontaktaufnahme vor der Schneesportwoche als auch die täglichen Absprachen mit dem Personal können durch die Schüler/innen übernommen werden – damit partizipieren sie massgeblich an der Programmgestaltung.

4000 Lehrpersonen gaben Auskunft

2003 wurde den Schulleitern von 10 000 Schulen ein Fragebogen zum Thema «Safety Tool» in jeweils zehnfacher Ausführung zugestellt. 4000 Lehrpersonen aus 1400 Schulen haben geantwortet. Hier einige interessante Antworten von Lehrpersonen, die angaben, die Safety Tools zu kennen:

■ Habe schon von Safety Tools gehört	19 %
■ Habe einige Safety Tools überflogen	51 %
■ Habe Safety Tools bereits im Unterricht verwendet	28 %

Anwendung ausgewählter Safety Tools

	Lehrerinnen	Lehrer
■ Schneesport	21 %	40 %
■ Velotouren	17 %	39 %
■ Wanderungen	19 %	19 %
■ Schulweg	38 %	21 %
■ Fussgängerstreifen	38 %	17 %

So früh beginnt die Wanderung

Wanderungen und Exkursionen stellen im Verlauf des Schuljahres eine willkommene Abwechslung für Schüler/innen und Lehrkräfte dar. Eine erlebnisreiche und unfallfreie Exkursion erfordert eine sorgfältige Planung, vor allem im sicherheitsrelevanten Bereich. Das Safety Tool «Wanderungen» ist so aufgebaut, dass die Schüler bei der gesamten Vorbereitung und bei der Durchführung partizipieren können. Die Herausforderung besteht darin, eine möglichst komplette Checkliste mit Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu erstellen. Wem das zu viel Partizipation ist, kann auf die mitgelieferte Checkliste zurückgreifen, die den Zeitraum von 90 Tagen vor bis fünf Tage nach der Exkursion umfasst. Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern wird festgelegt, für welche Tätigkeiten die Lehrperson, die Begleitperson und einzelne Schüler/innen die Verantwortung tragen. Indem sich die Jugendlichen mit dieser über 50 Punkte umfassenden Checkliste auseinander setzen, partizipieren sie nicht nur, was die Vorbereitungsarbeit betrifft, sondern haben auch grossen Anteil an einer erfolgreichen Durchführung.

Mehr Informationen zu Safety Tool unter ***www.safetytool.ch***

Sicherheit

Foto: Fred Leiser

Nachgefragt

Wenn «Sicherheit» ein Gesicht bekommt

Michel Billod, Sie haben das Safety Tool «Schneesport» während einer Schneesportlagerwoche in Haut-Nendaz eingesetzt. Wie beurteilen Sie die Arbeitsunterlagen und die vorgeschlagenen Aktivitäten? *Mir liegt die Präventionsarbeit vor allem mit den Schülerinnen und Schülern des 9. Schuljahres, die nachher die Schule verlassen werden, sehr am Herzen. Zuerst hatte ich den Eindruck, dass die Arbeitsunterlagen für dieses Alter eher nicht geeignet seien. Die Schülerinnen und Schüler haben jedoch mit grossem Interesse an den verschiedenen Aktivitäten teilgenommen.*

Welches war der zündende Funken? *Die erste Aktivität – die Materialkontrolle – hat die Schülerinnen und Schüler nicht sonderlich gepackt. Die zweite jedoch war entscheidend: Wir haben in Begleitung von Patrouilleuren eine Piste schliessen dürfen. Dabei haben sie entdeckt, was Sicherheit bedeutet. Die Theorie in die Praxis umsetzen und die Tatsache, dass diese Aktivität über das Gewöhnliche hinausgeht, haben eine Dynamik bewirkt, die über die ganze Woche angehalten hat. Sie haben die Rolle des Patrouilleurs und damit den Begriff Sicherheit wirklich erfasst.*

Was halten die Schülerinnen und Schüler von dieser Woche? *Sie sind sich bewusst geworden, dass sie die Chance erhalten haben, eine Woche lang im Zeichen der Sicherheit zu leben – einer sinnvollen Sicherheit, da sie erkannt haben, dass sie zum Alltag einer Schneesportanlage gehört.*

Was war aus Ihrer Sicht das Highlight dieser Woche im Zeichen der Sicherheit? *Zweifellos die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen einer Schneesportanlage. Die Wintersportdestination Haute-Nendaz war sehr kooperativ, was die Aktivitäten des Safety Tools betrifft. Es ist grundlegend, dass die Verantwortlichen der Schneesportanlage mit den Lehrpersonen und Leitenden zusammenarbeiten. Damit bestimmte Aktivitäten überhaupt durchgeführt werden können, gehört ein reger Informationsaustausch in Bezug auf das Projekt zum wichtigsten überhaupt.*

› *Michel Billod, J+S-Coach, Marin*
Kontakt: **Famillebillod@net2000.ch**